Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 8 (1932)

Heft: 53

Artikel: Das Hochzeitsgeschenk

Autor: Haschek, Jarmila

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-756691

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Hochzeitsgeschenk

«Sieh mal, Karla — wir werden die Vase verpacken, einen netten Brief dazu schreiben und deine Leute wer-den meinen, das Unglück sei bei dem Transport ge-

«Sie werden sich kränken, wenn sie sehen, daß das kostbare Geschenk zerbrochen ist.»
«So wie es uns leid getan hat. Aber in den Flitterwochen ist so ein Kummer leicht zu tragen.»
«Schön», sagte Karla nach einer Weile, «wir werden ihnen diese Vase schicken, und wenn wir einmal Geld

«Natürlich sollten wir ihnen etwas schenken», sagte Karla. «Vielleicht könntest du diesmal einen Teil deines Gehaltes im voraus nehmen?» «Das geht nicht», antwortete Hans, denn er hatte längst Vorschuß genommen, als Karla Schuhe brauchte. «Und am Ersten wird uns nichts übrigbleiben?» fragte Karla mit der Naivität einer Frau, die unbegrenztes Ver-

"Nahra int der Nahrat einer Plat, die dioegienzes Vertrauen zu ihrem Manne hat und selbst nie rechnet.

"Nichts", erwiderte Hans. Um aber den häßlichen Eindruck schnell abzuschwächen, fügte er hinzu: "Diesmal, Liebling, wird nichts übrigbleiben."

"Aber etwas müssen wir ihnen schenken. Wenn eine Schwester heiratet, muß man ihr doch ein Hochzeitssechen!"

«Aber etwas müssen wir ihnen schenken. Wenn eine Schwester heiratet, muß man ihr doch ein Hochzeitsgeschenk geben.»

Hans blickte suchend im Zimmer umher.

«Wie wäre es», sagte er schüchtern, «wenn wir ihnen unsere Stehuhr gäben?»

Karla warf der Uhr einen verzweifelten Blick zu. Sie war wirklich der einzige schöne Gegenstand, den sie besaßen und stand auf dem billigen Schreibtisch.

«Die Uhr nicht, die Uhr nicht», wehrte Karla ab. «Also das Sofakissen . . . »

Es war gestickt und das erste Geschenk, das Karla ihrem Gatten gemacht hatte.

Karla stand auf, nahm das Kissen in die Hand, wendete es hin und her und schaute Hans lange an.

Hans verstand. Er umarmte Karla, küßte sie auf die Augen und flüsterte:

«Was aber sollen wir ihnen schenken?»

«Du, Hans», seufzte Karla, «wir sind wirklich arme Schlucker. Aber etwas schenken müssen wir dennoch.»

«Schenken wir ihnen die rote Vase.»

Karla riß die Augen auf: «Welche Vase?»

«Die von Tante Anna. Die sie uns als Hochzeitsgeschenk gesandt hat.»

«Aber die ist ja zerschlagen angekommen!»

Hans machte den Schrank auf und legte vorsichtig die rote geschliffene Vase, der das Oberteil fehlte, auf den Tisch. Dann wickelte er ein kleines Päckchen auf, nahm den abgebrochenen Oberteil heraus und setzte ihn auf die Vase.

«Wäre sie ganz, sie würde ein schönes Stück Geld

den abgestreden.
Vase.

«Wäre sie ganz, sie würde ein schönes Stück Geld kosten.» — «Schade, daß sie zerschlagen ist.»

Das geschliffene Glas funkelte wie Blut und Tränen.

Ehe Josef daranging, das Kistchen zu öffnen, das mit der auffallenden Aufschrift versehen war: «Vorsicht, nicht stürzen, Glas!» öffnete er den Brief, der gleichzeitig gekommen war. — Er war von Hans.

«Lieber Josef!

haben, wollen wir sie ihnen ersetzen.»

«Lieber Josef!

Wir konnten nicht zu Eurer Hochzeit kommen, aber wir haben den ganzen Tag, jede Stunde, jede Minute an Euch gedacht. Wir wollten gerne kommen, hatten aber kein Geld. Sage Olly bitte nichts von diesem Geständnis. Karla hält es geheim, sie spürt die Armut nicht, solange sie glaubt, daß niemand darum weiß. Ich würde Dir auch nichts davon schreiben, wenn uns nicht eine peinliche Sache geschehen wäre. Wir wollten Euch ein Geschenk schicken, hatten aber kein Geld. Da erdachten wir einen kleinen Betrug. Wir haben zu unserer Hochzeit eine rote geschliffene Vase bekommen, die zerbrochen bei uns eintraf. Ich dachte, sie hätte ebenso auf dem Weg zu Euch zerbrochen werden können. Sei nicht böse, Armut ist erfinderisch. Wir haben also die liebe Vase verpackt. Ich habe mir dabei sehr leid getan und in der Wut und Aufregung, daß ich nicht einmal Geld habe, um mir teuren Menschen ein Geschenk zu kaufen, vergaß ich, den abgebrochenen Oberteil einzupacken. Karla weiß nichts davon. Die Arme würde vor Scham vergehen. Als ich den Vasenhals entdeckte, war das Kistchen schon fort. Ich bitte Dich, Josef, sei uns nicht böse, vor allem aber richte es so ein, daß Olly nichts von unserem Betrug erfährt. Tue es, bitte, Karla zuliebe. Seid glücklich! Wir sind es auch, obwohl wir nie Geld in der Tasche haben.

Josef las zu Ende und überlegte. «Von wem ist der Brief?» fragte Olly, die sich mittlerweile vergeblich bemüht hatte, die Kiste zu öffnen.
«Von Hans und Karla, aber du kannst ihn später lesen, erst machen wir die Kiste auf, die Karla und Hans uns geschickt haben.»
«Ja, bitte, beeile dich, ich bin sehr neugierig.»
Josef nahm wieder das Messer — aber die Nägel ließen sich absolut nicht lockern.

«Ich muß den Hammer nehmen

Josef setzte das Messer an und schlug mit dem Ham-er auf den Griff.

«Verfluchter Nagel!» schrie Josef und warf mit einer ungeschickten Bewegung das Kistchen zu Boden. «Jesus Maria!» schrie Olly erschrocken.

«Jesus Mariai» schne Only ersumosceni.

Aber das Unglüde war schon geschehen. Die Kiste war zersprungen und in Trümmern lag die rote Vase in tausend Teile zerschellt. An den Brief von Hans und Karla dachte Olly in ihrem Kummer um die Vase nicht mehr, und als sie sich daran erinnerte, war der Brief unauffindbar.

Olly bekam von Josef eine neue herrliche geschliffene Vase aus rotem Glas und Karla erhielt von Olly folgen-den Brief:

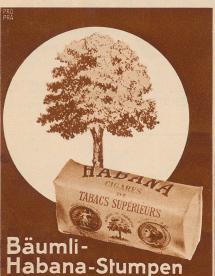
«Liebe, goldige Karla!

Die Vase, die Ihr uns geschenkt habt, ist wundervoll. Sie ist mir von allen Geschenken das liebste. Ich fülle sie täglich mit frischen Blumen und kann mich an ihr nicht satt sehen. Danke, danke viele Male. Ihr seid schr lieb und habt uns eine ganz große Freude bereitet.

Deine Olly.»

«Arme Olly», sagte Karla, als sie den Brief gelesen hatte. «Sie will uns nicht sagen, daß die Vase zerbrochen angekommen ist. Sie ist so rücksichtsvoll und wir haben sie so häßlich betrogen. Aber Gott sei Dank, daß es so

gut ausgegangen ist.» «Ja, Gott sei Dank», wiederholte Hans und errötete bis zu den Haarwurzeln.



aus feinstem überseeischem Tabak 10 Stück Fr.1.-Eduard Eichenberger Söhne, Beinwil a. See



RADIOHAUS SEEHOLZER AFFOLTERN a.A., TEL. 946.127









HOTEL DE NICE

28, Boulevard Carabacel - Großer Park - Moderner Komfort - Sonnenlage · Pension von 60 franz. Fr. an Propriétaire F. Strobel



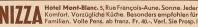
CANNES Das bekannte HOTEL DU PARC

Vornehmst. Haus in herrlicher Lage mit großem, wunderbarem Garten. Schweizer Leitung. M. Ellmer.



Nizza - Le Grand Palais

2, Boulevard de Cimiez · 150 möblierte Appartements mit Küche und Bad · Gärten · Terrassen 9 Lifts. Seilbahn.



HOTELGASTEN ist die "Zürcher Jllustrierte" eine be-liebte Unterhaltungslektüre - Abonne-mentspreise: Vierteljährl. Fr.3.40, halbjährl. Fr. 640, jährl. Fr. 12.— VERLAG: CONZETT & HUBER · MORGARTENSTR. 29 · ZURICH

Die Qualität Vermouth Jsotta